

Matthias Brändle gewann den GP in Judendorf/Straßengel

Im strömenden Regen ein „Soloritt“ ins Ziel

43 Fahrer gaben bei der viereinhalbstündigen Regenschlacht auf – aber über zwei Mann strahlte beim 13. „Raiffeisen Grand Prix“ in Judendorf/Straßengel die Sonne. Doppelsieg für das österreichische Rad-Nationalteam durch die beiden vom Giro d'Italia gestärkten Footon-Servetto-Profis Matthias Brändle und Lokalmatador Markus Eibegger. Beeindruckend: Der 20-jährige Vorarlberger gewann nach einer sechzig Kilometer Solofahrt – „sicher mein größter Erfolg.“

Brändle war beim Debüt in Italien 90., Eibegger 48., das „Stahlbad“ Giro hat das Duo sehr gestärkt. „In Italien war das Wetter ja fast gleich wie hier“, lachte der Vorarlberger (im Vorjahr österreichischer Zeitfahrmeister) gestern im Ziel. Er war von Beginn an in der Spitze, Stallgefährte Eibegger musste anfangs im strömenden Regen einen Zwei-minuten-Rückstand wettmachen. Dann bildete sich eine Fünf-Mann-Spitze, sechzig Kilometer vor dem Ziel zog Brändle in beeindruckender Manier davon. „Der Speed ist nach zweiwöchiger Pause wieder da“, war er zufrieden, „ich hab gewusst, dass Markus hinten die Verfolger unter Kontrolle hat, da konnte also nichts schiefgehen.“

Brändle wird nach der heimischen Straßenmeisterschaft (27. Juni) die Österreich-Rundfahrt in Angriff nehmen, Eibegger (regierender Meister und in Judendorf Vorjahressieger) dagegen hofft auf die Tour de France. „Es ist schon fast sicher, dass mich mein Team mit nach Frankreich nimmt. Und vielleicht schaff ich bei einer Etappe einen Top-Ten-Platz.“ Der Grand Prix? „Wir sind taktisch ein sehr gutes Rennen gefahren, das Selbstvertrauen stimmt. Und Matthias war der Stärkste.“ Sigi Endthaler

13. Raiffeisen Grand Prix Judendorf-Straßengel (175 km): 1. Matthias Brändle 4:25:25, 2. Markus Eibegger (beide Nationalteam) +1:14, 3. Stanislav Kozubek +1:16, 4. Tomas Okrouhlicky (beide Tch) +1:42, 5. Clemens Fankhauser (RV Ailberg) +3:40.

www.steierkrone.at



Foto: Riccardi

▲ So sehen Sieger aus. Markus Eibegger (l.) freute sich mit seinem Freund und Stallgefährten Matthias Brändle über den Erfolg.

◀ Für die Kullisse hatte das Peloton gestern wenig übrig. Der strömende Regen machte den Rad-Asen ordentlich zu schaffen.

Ein starkes Steirer-Duo

Petra Bernhard und Markus Pekoll zeigten beim Weltcup in Leogang auf

Regen war auch beim Mountainbike-Weltcup in Leogang angesagt, dazu noch Temperaturen um die zehn Grad (oben am Berg war sogar Schneefall prognostiziert) – und fertig war echtes „Kaiserwetter“. Eine hatte trotz dieser regelrechten „Gatsch-Schlacht“ gut lachen – Petra Bernhard gelang das nächste Top-Resultat. Nach den Rängen fünf und zwölf raste Österreichs beste Downhill-Racerin im Salzburger Land auf den starken neunten Platz.

„Ich freu' mich wirklich extrem“, war die Südsteirerin nachher im Ziel zwar abgekämpft, aber glücklich. Die Strecke in Leogang ist nämlich alles andere als leicht – „eigentlich war das gar kein Downhill-Rennen mehr. So viele Tretpassagen, dazu der Regen – am Schluss war ich voll ausgebrannt. So toll die Veranstaltung sonst auch ist, bei der Streckenführung sollten sich die Organisatoren noch einmal was überlegen – und so denken viele Fahrer...“

Stressig ging's für die 29-Jährige nach dem Rennen weiter – Petra wurde zur Dopingkontrolle ausgelost. „Und da hab' ich leider viel Zeit liegen gelassen.“ Dadurch konnte sie sich nicht einmal das Herren-Finale anschauen. Und versäumte so den tollen Ritt von Landsmann Markus Pekoll: Der Schladminger wurde starker 20., sein zweitbestes Ergebnis überhaupt. M. S.

Weltcup in Leogang, Downhill: Damen: 1. Sabrina Jonnier 4:52,70; 2. Emmeline Ragot +3,49; 3. Floriane Pugin (alle Fra) +5,35 ... 9. Bernhard (Ö) +20,92. – Herren: 1. Greg Minnaar (RSA) 4:05,65; 2. Gee Atherton (GB) +0,74; 3. Aaron Gwin (US) +4,44 ... 20. Pekoll (Ö) +13,05.